

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (1993)

Artikel: Bürogebäude und Werkhalle der Fa. Gebauer, Berlin-Wittenau, 1992 :
Rolf Backmann und Eugen Schieber
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bürogebäude und Werkhalle der Fa. Gebauer, Berlin-Wittenau, 1992

Architekten: Rolf Backmann und Eugen Schieber, Berlin
Bauleitung: Peter Münzing, Berlin
Statik: Franz Hille, Berlin
Freiraumplanung: Stephan Haan, Berlin
Planungs- und Bauzeit: 1989 bis 1992

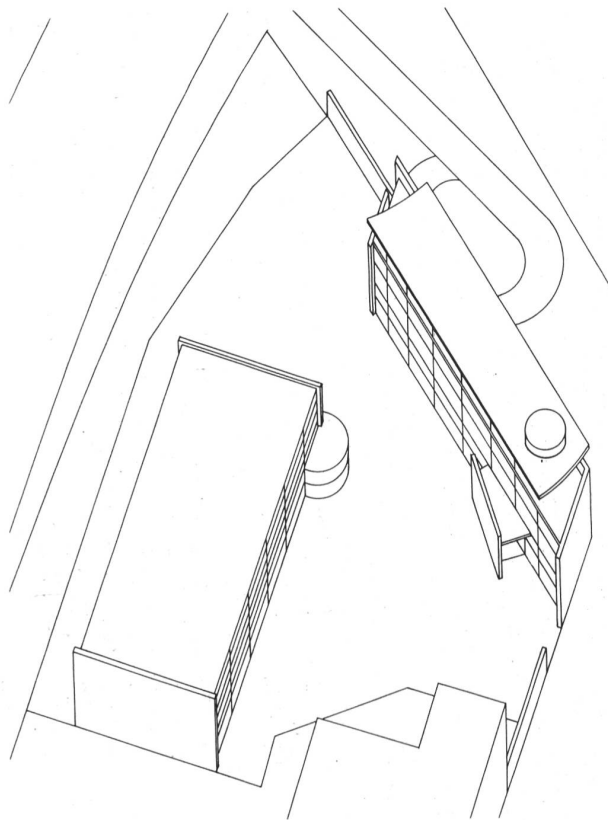
Für den neuen Firmensitz der Gebauer Steinmetzarbeiten GmbH entstand auf einem kleinen Grundstück in kompakter Form ein Bürogebäude mit Ausstellungsraum, großzügiger Werkswohnung und Bildhauerappartement sowie eine Werkhalle, Lagerflächen und Stell- bzw. Bewegungsflächen für PKW bis Fernlastzüge.

Das Grundstück ist Teil und nordwestlicher Abschluß einer langgestreckten Gewerbefläche in Berlin-Wittenau, die die Borsigwalder Wohngebiete von den Bahnanlagen und dem ausgedehnten Gewerbegebiet zwischen Holzhauser Straße und Borsigwerke trennen.

Der Entwurf des Gebäudeensembles beruht auf dem Spiel von massiven Mauerscheiben und leichten, filigranen Glas- und Metallfassaden zur Komposition von Innen- und Außenräumen und deren Beziehung untereinander. Das Bürogebäude bildet mit seinem massiven Mauerwerksrücken den Abschluß der Gewerbefläche zum Wohngebiet und öffnet sich zum Firmengelände mit seiner transparenten Glasfassade. Die zwei Rotunden der Spindeltreppe und des Platzmeisterbüros markieren die wesentlichen Raumzusammenhänge und Verkehrswege (Treppe, LKW-Schleife).

Das Bürogebäude ist konzipiert als gerastertes Stahlbetonskelett mit Mauerwerksausfachung im Norden und eingehängter Metall-Glas-Fassade im Süden. Sonderelemente markieren den Haupteingangsbereich sowie die Vertikalerschließung und die Stirnseiten des Gebäudes. Das ausschwingende Pultdach aus Stahl/Trapezblech wird von der oben verglasten Treppenhausrotunde durchdrungen. Die Werkhalle ist in Stahlbetonfertigteilen errichtet. Zwischen zwei massiven Mauerwerkscheiben spannt sich im Süden eine geschlossene Metallfassade. Die Nordseite ist zur optimalen Belichtung nahezu vollständig verglast. Naturstein wurde im Außenbereich bewußt sparsam verwendet, um ihn im Kontrast zu Metall und Glas hervorzuheben. Die Scheibe, die den Büroeingangsbereich zur Straße aufspannt, sowie die Rotunde, die sich mit der Halle verschneidet, wurden mit dem gleichen Stein, jedoch in verschiedenen Farben verkleidet.

Das historische Gebäudeensemble der gesamten Gewerbefläche entlang des Jacobsenwegs steht unter Denkmalschutz. Die Gebäude wurden seit dem letzten Jahrhundert für einen Brauereibetrieb errichtet und werden heute durch unterschiedliche Gewerbebetriebe genutzt. Die Nordfassade des Bürogebäudes übernimmt den Ziegel der historischen Gebäude und interpretiert die an dieser Stelle ent-



fernte Grundstücksmauer neu. Das Dach, der Treppenhausturm und ein Sonderfenster des Bürogebäudes wiederholen die Schmuckelemente der historischen Gebäude in zeitgemäßer, funktionaler Form. Die neuen Betriebsgebäude ergänzen das Ensemble der markanten baugeschichtlich ablesbaren Bauten.

Die Hoffassade des Bürogebäudes öffnet sich großflächig mit wärmedämmendem Isolierglas nach Süden, um die Sonnenenergie zur Erwärmung der Aufenthaltsräume zu nutzen. Die Glasflächen können vollflächig mit beweglichen Sonnenschutzlamellen zur Steuerung der passiven Sonnenenergie bedeckt werden. Die Nordseite des Gebäudes ist mit zweischaligem Mauerwerk (KSV/Klinker/mineralische Kerndämmung) geschlossen, um ausreichend Speichermasse als Ausgleich zur leichten Metall-Glas-Fassade zu gewährleisten. In den massiven Konstruktionsteilen und im Ausbau wurden überwiegend mineralische und organische Baustoffe verarbeitet.

R.B., E.Sch.

